

Schiffbruch im Hafen.

Roman von Ida Vos.

(21. Fortsetzung und Schluß.)

Nachdem noch das Dienstpersonal, insbesondere das Stubenmädchen der Ermordeten vernommen worden waren, trat eine längere Pause ein. Es stellte sich als dringend notwendig heraus, daß der überfüllte Saal gelüftet werde.

Zu fenne den Baron von Briesendorf sehr genau? Sehr genau, tenne ich ihn. Ich habe es einfach für mich ausgeschlossen, daß er — Unfinn! Ein Kaiser!

Wesfel war in der Nähe der Gruppen sitzen geblieben, horte eine Weile hin und setzte dann seinen Spaziergang fort. Hier und da fing er im Vorbeigehen ein paar Worte auf.

Eine Bewegung in den einzelnen Gruppen belebte Wesfel darüber, daß die Verhandlung ihren Fortgang nehmen sollte. Langsam trat er mit den anderen den Subterranean.

Es ist mir aufgefallen, daß während der Einnahme dieses Zeugen ein gewisser Kontakt zwischen ihm und dem Angeklagten bestand, erklärte der Staatsanwalt.

„Lnerböt!“ erklärte danach eine Stimme im Sub-terreaum. Der Staatsanwalt fand eine strenge Kritik an der Richtung, aus der der Zufall gekommen war.

Der Vorstehende meinte den Zeugen Penzler auf seinen Eid aufmerksam und forderte ihn auf, die Situation im Pavillon genau zu schildern und nichts zu verschleiern.

„Darum kann ich mich nicht erinnern. Ich war über den Anblick doch selbst sehr aufgeregt.“

„Sie scheinen uns etwas verschwiegen zu wollen. Ich mache Sie wiederholt auf die Beiläufigkeit des von Ihnen geleisteten Eides aufmerksam.“

„Wo von nichts gesagt haben?“ fiel der Vorstehende rasch ein.

„Was Sie meinen, hat für uns wenig Interesse! Es wäre Ihre Zeugenschaft gewesen, uns diesen schwerwiegenden Umstand nicht zu verschleiern!“

„Ich erlaube den Herrn Vorstehenden, die Zeugin Elisabeth von Lutter, dem Zeugen Inspektor Penzler gegenüber zu sagen, die beiden Hände dabei gegen den grünen Tisch stemmend.“

„Wesfel drückte sich fest gegen die Wand. Seiner hatte sich eine ungewohnte Erregung bemächtigt. Die Sache fing an, dramatisch zu werden.“

„Ich habe, meiner selbst nicht bewußt, den Kopf an die Schulter des Barons gelehnt.“

„Den Mann kenn' ich — Herr von Wesfel!“

„Narren! — So weise seid ihr, daß ihr ganz Unschuldigen den Strid drehen wollt? — Ich, ich —!“

Die Verhandlung wurde unterbrochen. Nach einstündiger Pause erklärte der Staatsanwalt mit der inneren Erregung bebender Stimme, daß er von der Anklage wider den Baron Hans von Briesendorf zurücktrete.

die Verhandlung. Hans hatte sich von der Anklage erhaben. Sein Verteidiger war zu ihm getreten und schüttelte ihm die Hand.

„Du mußt dich nicht ängstigen, Vater, nein, nein.“

„Er hat die Wahrheit gesprochen, Herr Hauptmann, aber dennoch lastet auf uns nichts, gar nichts.“

„Der Schlichtergerichtssaal war leer geworden, nichts war darinnen zur Gedächtnis, als ein über Modergeruch von feuchten Klöbern, Menschen und — Paragrafen.“

„Ich habe, meiner selbst nicht bewußt, den Kopf an die Schulter des Barons gelehnt.“

„Narren! — So weise seid ihr, daß ihr ganz Unschuldigen den Strid drehen wollt? — Ich, ich —!“

„Narren! — So weise seid ihr, daß ihr ganz Unschuldigen den Strid drehen wollt? — Ich, ich —!“

„Narren! — So weise seid ihr, daß ihr ganz Unschuldigen den Strid drehen wollt? — Ich, ich —!“

„Narren! — So weise seid ihr, daß ihr ganz Unschuldigen den Strid drehen wollt? — Ich, ich —!“

den, der ihm im Leben nicht beschert war.“

„Ich bin dem Baron so dankbar, daß er mich hierher gesetzt hat.“

„Ich habe ihr unrecht gethan. Mein Leben gehört fortan nur der Erinnerung an sie und an den, der sie so furchtbar lieb hatte.“

„Ich habe ihr unrecht gethan. Mein Leben gehört fortan nur der Erinnerung an sie und an den, der sie so furchtbar lieb hatte.“

„Ich habe ihr unrecht gethan. Mein Leben gehört fortan nur der Erinnerung an sie und an den, der sie so furchtbar lieb hatte.“

„Ich habe ihr unrecht gethan. Mein Leben gehört fortan nur der Erinnerung an sie und an den, der sie so furchtbar lieb hatte.“

„Ich habe ihr unrecht gethan. Mein Leben gehört fortan nur der Erinnerung an sie und an den, der sie so furchtbar lieb hatte.“

„Ich habe ihr unrecht gethan. Mein Leben gehört fortan nur der Erinnerung an sie und an den, der sie so furchtbar lieb hatte.“

„Ich habe ihr unrecht gethan. Mein Leben gehört fortan nur der Erinnerung an sie und an den, der sie so furchtbar lieb hatte.“

Der Fährmann.

Kopie von Pierre Bernon. Autorisierte Uebersetzung von Anni Schürmann.

Louffaint Chicot, der Fährmann von Cheroy, stand hinter dem flachen, mit Bänken versehenen Rabe.

„Geba, Fährmann!“ rief plötzlich auf dem Ufer von Sancy eine Stimme. Louffaint rübete hinüber.

„Er mußte wohl einen unersöhnlichen Haß in den Augen des Fährmannes lesen, denn er richtete sich nach ihm und stützte sich drohend und wie von Sinnen auf ihn.“

„In dem Augenblick jedoch, wo er die Thür eines ertümelten Säusens klopfen wollte, dessen niedrige Fenster nach dem Quai zu gingen.“

„Ich bin dem Baron so dankbar, daß er mich hierher gesetzt hat.“

„Ich bin dem Baron so dankbar, daß er mich hierher gesetzt hat.“

„Ich bin dem Baron so dankbar, daß er mich hierher gesetzt hat.“

„Ich bin dem Baron so dankbar, daß er mich hierher gesetzt hat.“

„Ich bin dem Baron so dankbar, daß er mich hierher gesetzt hat.“

Für die Küche.

Schweinsteile mit Pfeffer.

Schweinsteile mit Pfeffer. Von einer frischen Schweinsteile entfernt man die Schmirle und einen Teil des Fettes.

Schweinsteile mit Pfeffer. Von einer frischen Schweinsteile entfernt man die Schmirle und einen Teil des Fettes.

Schweinsteile mit Pfeffer. Von einer frischen Schweinsteile entfernt man die Schmirle und einen Teil des Fettes.

Schweinsteile mit Pfeffer. Von einer frischen Schweinsteile entfernt man die Schmirle und einen Teil des Fettes.

Schweinsteile mit Pfeffer. Von einer frischen Schweinsteile entfernt man die Schmirle und einen Teil des Fettes.

Schweinsteile mit Pfeffer. Von einer frischen Schweinsteile entfernt man die Schmirle und einen Teil des Fettes.

Schweinsteile mit Pfeffer. Von einer frischen Schweinsteile entfernt man die Schmirle und einen Teil des Fettes.

Schweinsteile mit Pfeffer. Von einer frischen Schweinsteile entfernt man die Schmirle und einen Teil des Fettes.

Schweinsteile mit Pfeffer. Von einer frischen Schweinsteile entfernt man die Schmirle und einen Teil des Fettes.

Das Nachgebet.

Klein-Lottchen ist nicht böse und nachträglich.

Klein-Lottchen ist nicht böse und nachträglich. Aber heute ist doch ein wenig Groll in dem kleinen Herzen.

Klein-Lottchen ist nicht böse und nachträglich. Aber heute ist doch ein wenig Groll in dem kleinen Herzen.

Klein-Lottchen ist nicht böse und nachträglich. Aber heute ist doch ein wenig Groll in dem kleinen Herzen.

Klein-Lottchen ist nicht böse und nachträglich. Aber heute ist doch ein wenig Groll in dem kleinen Herzen.

Klein-Lottchen ist nicht böse und nachträglich. Aber heute ist doch ein wenig Groll in dem kleinen Herzen.

Klein-Lottchen ist nicht böse und nachträglich. Aber heute ist doch ein wenig Groll in dem kleinen Herzen.

Klein-Lottchen ist nicht böse und nachträglich. Aber heute ist doch ein wenig Groll in dem kleinen Herzen.

Klein-Lottchen ist nicht böse und nachträglich. Aber heute ist doch ein wenig Groll in dem kleinen Herzen.

Klein-Lottchen ist nicht böse und nachträglich. Aber heute ist doch ein wenig Groll in dem kleinen Herzen.